

# Filmen auf „Tonband“ mit dem AKAI-Koffer VT-100

**Bild und Ton gleichzeitig aufzeichnen**  
**Voll-elektronisch auf Sofortfilm-Tonband**  
**Sofort wiedergeben mit demselben Gerät**

*Neu*



... und gleich nachher daheim  
am Fernseher vorführen

Von der Fernseh-Technik entdeckt: der Fernseh-Filmer. Seine Ausrüstung: elektronische Filmkamera mit eingebautem Mikrofon — kombiniert mit dem AKAI Audio/Video-Koffer. Gewicht, Größe und Preis vergleichbar mit einer Schmaalfilmkamera plus tragbarem Tonbandgerät.

ABER: diese Ausrüstung ist voll-elektronisch. Und das macht den Unterschied. Denn hier wird das Bild zusammen mit dem Ton auf Magnetband aufgezeichnet ... man kann löschen und neu bespielen ... und man hat sofort nach der Aufnahme den fertigen Tonfilm zur Vorführung bereit. Vor allem aber: das Video-Magnetband ist so schmal wie beim Tonbandgerät. Deshalb macht AKAI das elektronische Filmen billig. Und deshalb ist der AKAI-Koffer so handlich und leicht.

\* Die elektronische Filmkamera hat ein Zoom-Objektiv für Brennweiten von 10 bis 40 mm. Scharfeinstellung über Mattscheibe mit Mikroprisma im Zentrum.

\* Der Ton zum Bild wird synchron von einem Kugelmikrofon am Kopf der Kamera aufgenommen. Frequenzumfang von 100 bis 10.000 Hertz — genau wie

ein normales Fernsehgerät.

\* Bild und Ton werden vom AKAI-Koffer vollautomatisch angesteuert. Nurein Knopf zu bedienen: den Kamera-Auslöser. Daher ist elektronisch filmen denkbar unkompliziert.

\* Der Audio/Video-Koffer wird über wiederaufladbare Batterien oder über Netz gespeist. Gleichlauf ist mit 0,1% sehr günstig. Der angekoppelte Sofortbild-Monitor (7,5 cm Bildschirm) dient auch zur Bildkontrolle bei der Aufnahme.

\* Zur Großbildwiedergabe läßt sich der AKAI-Koffer an ein Fernsehgerät über Adapter in die VHF-Antennenbuchse anschließen.

Überall wo Bewegungsabläufe festgehalten und sofort wiedergegeben werden müssen hat der Audio/Video-Koffer AKAI VT-100 sein Feld: beim Sporttraining, in der industriellen Forschung, bei der Polizei, in Schulen, in der Arzt-Praxis, zur Ladendiebstahl-Bekämpfung, zur Dokumentation, für Tests, zur Verkäufer-Schulung, in Werbung und Marktforschung. Und man kann mit dem AKAI-Koffer schöne Stunden festhalten, um sie gleich darauf ein zweites Mal zu erleben.

# AKAI®

Audio/Video-Spezialisten für die Welt

Audio/Video-Koffer AKAI VT-100	DM 2.570,—*	Sofortfilm-Tonband AKAI VT-5	DM 39,—*
Elektronische Filmkamera AKAI VC-100 m. Mikrofon, Kabel u. Handgr. kompl.	DM 1.978,—*	* Richtpreise	
Sofortbild-Monitor AKAI VM-100	DM 714,—*	AKAI im guten Phono- und Foto-Fachhandel.	
Netzladegerät AKAI VA-100	DM 396,—*	Prospekte von AKAI INTERNATIONAL GmbH,	
		6079 Buchschlag bei Ffm., Am Siebenstein 4	

lionen-Dollar-Lektion nicht mehr uferlos fortsetzen. Aus der Konzernspitze sickerte durch, daß DuPonts Kunstschuhe vielleicht doch nur begrenzte Lebensdauer haben würden: Noch etwa ein Jahr, so gilt es als verabredet, läuft die Bewährungsfrist.

## POPMUSIK

PINK FLOYD

### Aus dem Gehirn

Ein „zeitgenössisches Pop-Experiment“, ein „beispielloses Konzertvorhaben“, ja sogar das „herausragende musikalische Ereignis des Jahres“ wird von der Frankfurter Konzertagentur „MaMa Concerts“ angekündigt. Gemeint ist das englische Beat-Quartett „Pink Floyd“, das in dieser Woche mit Chor und Orchester auf Deutschlandtournee geht.

Ein eigens gemietetes Charterflugzeug, so renommiert die Agentur, soll das „ungewöhnliche Tournee-Team“ aus London einfliegen; drei Tonnen elektronische Geräte werden mit Lastwagen nach Deutschland geschafft; Toningenieure erproben jeweils einen ganzen Tag lang in den Konzerthallen von Münster, Hamburg und Offenbach die Akustik — hauptsächlich für ein Musikstück, das „Atom Heart Mother“ heißt.

Für dieses 23-Minuten-Opus freilich ist der Aufwand zu hoch, sind die Superlative zu gewaltig. Denn die „Mutter mit dem Atomherzen“ ist eine „substanzlose Melange“ aus Aas und Ooos, aus Yeah und Sasasasa — „im Ganzen schmalzig und ein wenig schal“ (US-Musikblatt „Rolling Stone“).

Seit einigen Monaten bereits liegt „Atom Heart Mother“ auf einer Langspielplatte vor; und was auf diesem „Pink Floyd“-Bestseller mit der Kuh auf der Hülle zu hören ist, erinnert eher an Ray Conniffs Schlagerfröhlichkeit und an eine Metro-Goldwyn-Mayer-Filmmusik als an jene experimentelle Elektronik, mit der die Combo bekannt geworden ist:

Mit den Science-fiction-Hörbildern ihrer Aufnahmen „Der Pfeifer an den Pforten der Dämmerung“ und „Eine Untertasse voller Geheimnisse“ waren die Ton-Bastler aus Cambridge vor vier Jahren „in eine neue Musizier-Epoche gerockt und gerollt“ („Observer“), die offenbar nun Vergangenheit geworden ist.

Anders als die meisten Rock-Bands, die ihren Gitarrenverstärkern meistens nur simples Rückkopplungs-Geheul entlockten, erschlossen die „Pink Floyd“ — drei von ihnen haben am Londoner Polytechnikum studiert — das ganze Arsenal elektronischer Sinustöne und Sägezahnklänge für die Popmusik.

In den Beatlokalen, Ausstellungshallen und Hörsälen, wo sie ihren sogenannten Azimuth Co-Ordinator aufstellten, schrien Möwen, plätscherte Wasser, ratterten Maschinengewehre, dröhnten Düsenflugzeuge, explodier-

ten Bomben: Mit dem komplizierten, siebenkanaligen Misch- und Steuersystem ließen sich alle diese Geräusche von Tonbändern einspielen oder instrumental imitieren.

Mehr noch: Durch 100-Watt-Lautsprecher, die an allen vier Seiten der Konzertsäle angebracht waren, ermöglichte der Co-Ordinator raffinierte Echowirkungen und einen vollendeten Stereo-Raumeindruck. Die Musik, empfand der englische Kritiker Tony Palmer, „scheint von deinem Nebenmann, von der Decke, von unter dem Sitz zu kommen — manchmal sogar aus dem eigenen Gehirn“.

Zu ihrem Sphären-Getön, das bereits vier Spielfilme (darunter „Zabriskie Point“) und eine amerikanische Cartoon-Fernsehserie untermalt, ließen die Musiker im Rhythmus der Instrumente psychedelische Lichter flackern. Manchmal spielten sie auch Theater: In ihrem Stück „The Jour-



Popmusik-Quartett „Pink Floyd“  
Drei Tonnen Elektronik

ney“ (Die Reise) trat ein als Gorilla verkleideter Schauspieler auf.

Dieser Sinn für Effekte und große Gesten hat die Gitarristen David Gilmour und Roger Waters, den Orgelspieler Richard Wright und den Trommler Nick Mason wohl auch zu dem ambitionierten Gemeinschaftswerk „Atom Heart Mother“ verführt.

„Wir verwenden“, sagt der Organist Wright, „viele Elemente der Rock-Musik und ein wenig aus anderen Medien.“ Neuerdings ist es eher umgekehrt. Denn „Atom Heart Mother“ enthält kaum noch Rock, dafür aber eine Menge herkömmlicher Unterhaltungsmusik.

Und damit ist noch keineswegs ein Endstadium erreicht — die nächste Komposition der „Pink Floyd“ ist noch pompöser geplant: Anfang Juni wird ihr Proust-Ballett „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ von dem Tänzer Rudolf Nurejew und einem Symphonieorchester von 108 Musikern in Paris uraufgeführt.

# die Erlebnisinsele: Malta!

Malta, ein echter Geheimtip für Ferien,  
die zum Erlebnis werden:

Sonnenschein das ganze Jahr.

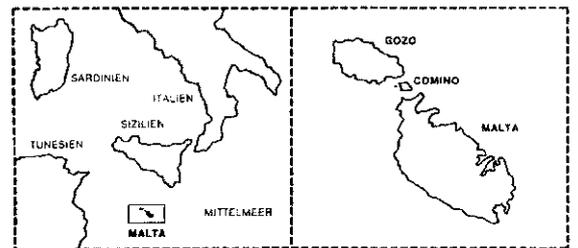
Ein wunderbar ausgeglichenes Klima,  
ideal für richtiges Erholen in modernen,  
komfortablen Hotels.

Und Meer. Soviel Sie wollen.

Bade-Meer, Tauch-Meer, Segel-Meer.  
Mit romantischen Küsten und Stränden.  
Eine Insel mit 170000 Jahren sicht-  
barer Geschichte. Mit Festas, Folklore  
und noch echter Gastfreundschaft.

Und zu allem  
Überfluß:  
alle Malteser  
sprechen  
englisch.

## die Erlebnisinsele:



Wo finden Sie all das noch mal?



An Malta Government Tourist Board  
Offizielles Informations-Büro, 6 Frankfurt/M Bettinastraße 62.

Ich interessiere mich für Malta. Bitte senden Sie mir kostenlos  
und unverbindlich ausführliches Informationsmaterial über Malta.

Name: .....

Anschrift: .....

7019 SP 5

